

Die Abtwahlen in Salem im 16. Jahrhundert.

1. Abt Jodok Necker 1510–29.

Innerhalb achtzig Jahren mußte sich der Konvent von Salem elfmal zur Wahl eines Vorstehers versammeln. Die schriftlichen Aufzeichnungen hierüber aus diesem Zeitabschnitt sind nur spärlich. Sicherlich ist manches in den Kriegszeiten und beim Klosterbrand vernichtet worden.

Abt Johann II Scharpfer (Schürpfer) starb nach 15jähriger Regierung am 4. Oktober 1510. Schon fünf Tage nachher (9. Oktober) erhielt er einen Nachfolger. Den Vorsitz bei der Wahl führte Abt Theobald Hyllweg von Lützel (1495–1532). Im ersten Wahlgang erhielt Jodok Necker aus Überlingen die große Mehrheit der Stimmen.¹ Wahlort war die Sakristei.

Als Wähler sind verzeichnet: Jakob Petter, Petrus Schiltmacher, Johann Henschel, Matthias Murer, Jodok Ower, Michael Roth, Vitus Müller, Jakob Schnetzer, Kaspar Glander, Johann Metz, Johann Schlaiwegg, Konrad Trosthammer, Johann Kurmayer, Adam Waibel, Georg Brottmann, Pankraz Mayer, Paul Beck, Petrus Höhle, Georg Obermüller, Jakob Räber, Johann Bischof, Jakob Kramer, Georg Scherer, Benedikt Rodt, Jodok Necker, Benedikt Küßle, Nikolaus Pfister, Leonhard Schyler, Johann Bentile, Valentin Sattel, Martin Wehinger, Georg Muder, Jakob Schwarz, Lukas Goldmann, Jodok Siglin, Johann Stump, Paul Goldschmidt, Valentin Busther, Jodok Bluom, Konrad Bommer, Wolfgang Raisberger, Johann Huober.

Die einbrechende Glaubensspaltung und der Bauernaufstand hatten des Abtes Gemüt und Herz sehr ergriffen, seine Kräfte aufgezehrt, daß er am 19. Januar 1529 starb. Seine letzte Ruhestätte fand er in der Klosterkirche in der Nähe des Dreifaltigkeitsaltares hinter dem Hochaltar, wo schon acht seiner Amtsvorgänger ruhten.

Quisquis ades precibus fer opem, semperque memento,

Quod praeter mores omnia morte cadunt.

Wappen: ein nach unten gekehrter Halbmond, über demselben ein Kreuz, unten drei Sterne.

2. Abt Amandus Schäffer 1529–34.

Die Neuwahl fand am 1. Februar im Beisein der Äbte Johann von Bebenhausen und Melchior von Königsbronn statt. Wahlleiter war wiederum Abt Theobald von Lützel. Als Zeugen sind genannt: Johann Curriker von Lützel, Paul Hirschvogel von Bebenhausen und Sebastian Hebenstreit von Königsbronn.² Notare: Johann Heitzmann aus Neresheim, kaiserlicher Notar, und Leonhard Russel aus Memmingen, ebenfalls kaiserlicher Notar.

Wähler: Johann Schlosser, Prior, Bernhard Maier, Subprior, Johann Bösth, Bursar, Johann Schlayweck, Paul Beck, Petrus Höhle, Leonhard Schyler, Valentin Sattel, Kaspar Kienle, Matthäus Fünfle, Georg Muder (Nuder), Johann Stump, Valentin Busther, Johann Bodenlos, Kaspar Riedlin, Johann Remp, Simon Buggnhew, Johann Danner, Amandus Schäffer, Wolfgang Kobolt, Emmeran Dunower (Donawer), Georg Gastolt, Ulrich Grübel (Griebel), Johann Appenzeller, Johann Michel, Christian Dubenetzer (Daubenätzer), Jakob Dölderlin, Jakob Wetzel, Johann Keller, Medard Steinschneider,

1. Nach erlangter Priesterweihe kam er nach Paris zur Fortsetzung seiner Studien. Ein Zeitgenosse sagt von ihm: „Fuit vir litteris, religione omnigenisque virtutibus clarus.“

2. Wahrscheinlich die Begleiter der Äbte.

Jakob Schwarz, Christoph Hardigel. Im zweiten Wahlgang wurde Amandus Schäffer zum Abte gewählt. Der Erwählte warf sich vor dem Wahlleiter auf die Erde und bat, man möge ihm doch diese Last abnehmen. Auf vieles Zureden gab er sich endlich zufrieden. Abt Amandus stammte aus Straßburg. Er kam erst später nach Salem. Früher war er Mönch in einem andern Cistercienserkloster.³

Anfangs März 1529 wandte sich Abt Amandus an den Kaiser mit dem Ersuchen, sich für ihn beim Papste zu verwenden. Die Bestätigung aus Rom war verhältnismäßig schnell eingetroffen, nachdem die Taxe von 1873 Dukaten bezahlt war. Die Nebenauslagen beliefen sich auf 229 fl. Die feierliche Weihe erteilte ihm der Bischof von Konstanz am 21. November 1529. Nach der Benediktion hatte der neue Abt in Überlingen und Pfullendorf ein Festessen zu geben, worüber ein Schriftstück Aufschluß gibt:

„Nach geschehener benediction ist der gewonte schmaus so ain newer Prelat zu Salmanschweyler pflichtig zu geben für gross und klein zu Ueberlingen und darnach zu Pfullendorff wie hernach volght gehalten worden.

Zue Ueberlingen 1530

uff Freitag nach Reminiscere⁴ sind für groß und klein und herren und knechte füff thisch gewesen.

1. Erstlich grundlen in einer geelen brye zu dem Voessen.
2. wyss durchgeschlagene Erbs mit gebrattene schnitten und weinberen überseet.
3. ain essen gesottener visch.
4. ain stewessen mit geelen mandelmuss.
5. stockvisch.
6. gebratene visch.
7. bastetten von karpfen.
8. feigenpfeffer.
9. Sulzvisch vergult.
10. ain Wysmuss von mandelmilch.
11. kreps.
12. ain brun muss mit zugger überseet.
13. gebachenes von beren und pfirschen gegult.
14. ain mandelmilch mit ainem igel von mandel gemacht.
15. zu letzten lebzellten, Zugger und äpfel.“

In Pfullendorf wurde dieses Essen am Mittwoch nach St. Benedikt (21. März) gehalten.

Da Abt Amandus bei der Wahl schon ziemlich alt war, regierte er nur fünf Jahre. Er starb am 25. Juni 1534 im Salmansweilerhof zu Überlingen und fand dort in der Franziskaner(Barfüßer)kirche seine Ruhestätte. Sein Nachfolger im Amte stiftete ihm dort einen Jahrtag. — Die Eulogia Abbatum spenden ihm großes Lob.

Wappen: Ein Lamm.

3. Non hic in cella novitiorum educatus est, sed alio in monasterio prope Argentina; propter nobilem scripturam hic acceptus. — 4. 2. Sonntag in der Pastenzzeit.

Der Konvent setzte ihm nachstehendes Epitaphium.
 R. P. Amandi quondam Abbatis in Salem Epitaphium Überlingae
 apud Patres Franciscanos.

Dudum qui Mytra spendente Salemius Abbas,
 Horrida parcarum finio fila senex,
 Natus ad auriferum (que fati stamina) Rhenum,
 Argentinus: ab hac putrea pressus humo,
 Religio, pietas: virtus, Respublica, pauper
 Pupilli, vidue funera nostra dolent,
 Acta satis nostre sed finit fabula vite
 Plaudite: suffugi ferrea secla libens:
 Te metire tuo modulo et perpende, viator
 Quisquis es hanc duram cogeris ire viam
 Divitie tituli, Mytre, doctrina, tyrannis
 Sunt vani mundi somnia: scena, jocus.
 Effuge vota hominum, fuge carnis dulce venenum
 Nam brevis es, tua mox vindicet acta Deus
 Aspice qualis eris, post paulum denotat aetas
 Sis rex aut Caesar, putre cadaver eris.
 Nostre anime requiem satagas optare viator
 I, fuge, te sequitur pallida Clotho vale.

3. Abt Johann III Fischer 1534—43.

Der Konvent versammelte sich am 6. Juli unter dem Vorsitze des Abtes Heinrich II Sapper (1532—42) von Lützel zur Neuwahl. Die Wähler waren ziemlich die gleichen wie bei der letzten Wahl. Gewählt wurde Johann Fischer aus Mimmenhausen, und zwar einstimmig. Bald nach der Wahl sandte Abt Johannes seinen Verwandten Bartholomäus Fischer nach Cîteaux mit dem Bittgesuch um Bestätigung der Wahl. Mehrere Bittschreiben um Bestätigung und Verminderung der Taxe gingen nach Rom.⁵ Auch der Erzbischof Matthäus von Salzburg legte Fürsprache ein, ebenso der Kaiser. Anfangs 1535 kamen die Bestätigungsbullen aus Rom, nachdem die Taxe von 2300 fl bezahlt war.

Ein Ereignis machte dem Abte viele Sorgen: Johann von Weza, ehemals Bischof in Dänemark, war durch die Gunst des Kaisers und der Kurfürsten Bischof von Konstanz geworden. Zugleich war er Propst des Klosters Waldsassen und Herr der Abtei auf Reichenau. Doch daran hatte er noch nicht genug. Auch Salem wollte er dem Bistum einverleiben. In dieser Sache wandte sich der Abt Johannes an Kaiser Karl V, der am 1. Juli 1541 alle Rechte und Privilegien des Klosters neu bestätigte, wodurch dem Bischof der Weg versperrt ward. Diese Angelegenheit hat viel zum frühen Tod des Abtes beigetragen. Er starb am 4. November 1543 und fand seine Ruhestätte in der Bruderschaftskapelle U. L. Frau und des hl. Sebastian.

Wappen: Zwei aufspringende Fische und oben ein Kreuz.

4. Abt Johann IV Appenzeller (Precht) 1543—53.

Abt Nikolaus IV Rosenberg (1542—66) von Lützel hatte sich zur Neuwahl am 16. November eingefunden. Die Aufzeichnungen über diese Wahl sind gering.

⁵ 3. August; 3. u. 10. November.

Als Wähler sind verzeichnet: Bartholomäus Kadus, Emmeran Donawer, Ulrich Grübel, Johann Keller, Medard Steinschneider, Wolfgang Nukum, Georg Ramsperger, Bartholomäus Gottfried, Jodok Hablitzel, Nikolaus Pfrengler, Bernhard Mayer, Martin Schembacher, Andreas Dettikofer, Valentin Sazger, Johann Appenzeller, Petrus Schmaltzhafen, Johann Schlosser, Johann Letz, Johann Vögelin, Georg Wetzler, Simon Huober, Georg Mayer, Johann Pfannenstil, Georg Holl, Sebastian Figer, Onophrius Hoffmann, Melchior Velle.

Der Konvent wählte Johann Appenzeller aus der Familie Precht in Tübingen. Obwohl man alles tat und auch andere Persönlichkeiten sich dafür einsetzten, um die Bestätigung aus Rom bald zu erhalten, kamen die Bullen erst anfangs 1550. Als Taxe zahlte man 2475 fl. Auch die Nebenauslagen waren nicht gering. Nach langer Krankheit starb Abt Johannes am 9. August 1553 und fand sein Grab vor dem Hochaltar.

Molliter exigua corpus requiescat in urna,
Donec in hoc licitum sit rediisse tibi.
Donec id adventus tuba nuncia suscitet hora,
Per quam vita bonis, mors ima malis.

Wappen: Drei auf einer Konsole stehende Rauten.

5. Abt Johann V Michel 1553—58.

Zu der am 23. August stattfindenden Wahl war wiederum Abt Nikolaus von Lützel erschienen. Die Sakristei war Wahlort. Zeugen: Martin Schley, Pfarrer in Seefeld, und Johann Schlayweck, Pfarrer in Weildorf. Sekretär: Matthäus Rainer aus Überlingen.

Als Wähler werden genannt: Gregor Lind, Martin Schembacher, Ulrich Weber, Valentin Sazger, Wilhelm Hofmeister, Onophrius Hoffmann, Melchior Velle, Wolfgang Kobolt, Bartholomäus Gräser, Bernhard Höner, Johann Baumeister, Petrus Schmaltzhafen, Johann Schlosser, Johann Megerlin, Georg Kaisersperger, Johann Michel, Johann Vögelin, Melchior Schupp, Wendelin Schuhmacher, Simon Huober, Georg Mayer, Georg Eba, Georg Kiechler, Johann Pfannenstil, Georg Holl, Johann Weißensteiger, Matthäus Roth, Ulrich Michel, Quirin Gindelin, Gallus Schönhofer, Johann Krantz.

Sowohl bei dieser wie bei der letzten Wahl durften nicht alle Wahlberechtigten abstimmen, sondern nur der Prior, Subprior und Bursar und die von ihnen dazu bestimmten Konventsmitglieder. Auf diese Art und Weise zeigt die Wahlliste nie den ganzen Konvent. Es wiederholt sich das in der Folge noch öfter. Ein Grund zu diesem Vorgehen ist nicht angegeben. — Die Wahl fiel auf Johann Michel aus Neufrach bei Salem, der damals Prokurator in Schemmerberg war.

P. Matthäus Roth ging als Vertreter nach Rom, um die Geschäfte für die Bestätigung zu betreiben. Am 29. Januar reiste er von Salem ab, kam am 11. März (Passionssonntag) in Rom an; am 13. April ward der Abt bestätigt, auch wurde eine Verminderung der Taxe erreicht, so daß nur 1923 fl zu bezahlen waren. P. Matthäus hatte zehn Wochen gebraucht, um in Rom alles zu erledigen, am 21. Mai verließ er die Ewige Stadt und traf am 3. Juni in Salem wieder ein.

Weihbischof Jakob, Titularbischof von Askalon, erteilte dem Abte am 18. November 1554 die feierliche Weihe. Als Assistenten waren beigezogen: Abt Gebhard von Petershausen (infulatus) und Abt Andreas von Weißenau

6. Abt Nikolaus von Lützel; Anton Fugger aus Augsburg.

(non infulatus). Assistenten des Weihbischofs waren Markus Vetlin, bischöflicher Kaplan, und Johann O. Fr. M., Guardian in Konstanz. P. Matthäus Roth und P. Valentin Sazger sind Begleiter des zu weihenden Abtes, Johann Baumeister aus Überlingen, Begleiter des Abtes von Petershausen, P. Prior von Weißenau, Begleiter seines Abtes. — Der Weihbischof erhielt als Geschenk ein silbernes Kreuzlein im Werte von über 12 Dukaten.

Schon am 24. Oktober 1558 schied Abt Johannes aus dem Leben. Seine Grabinschrift lautete:

Sit tibi sancte senex requies in partibus illis,
 Quam rabies Zabuli nulla movere queat.
 Terra tui teneat placidissima corporis ossa,
 Et tua in aeternos stent monumenta dies.

Wappen: Erzengel Michael.

6. Abt Georg II Kaisersberger 1558—75.

Zum drittenmal kam Abt Nikolaus von Lützel zum Wahlgeschäfte nach Salem. Am 11. November sollte der Konvent wieder einen Abt erhalten. Außer dem Wahlleiter war auch der Abt von Bebenhausen anwesend. Zeugen: P. Rudolf Kuchemann von Lützel und Martin Schley, Pfarrer von Seefeld. Notare: Jeremias Weiß von Rottweil und Erasmus Lang aus Überlingen.

Als Wähler sind aufgezeichnet: Bernhard Höner, Prior, Wendelin Schuhmacher, Subprior, Martin Schembucher, Bursar, Melchior Velle, Wolfgang Kobolt, Emmeran Dunower, Ulrich Grübel, Gregor Lind, Ulrich Schroff, Valentin Sazger, Onophrius Hoffmann, Georg Kaisersberger, Wilhelm Binder, Johann Baumeister, Johann Mathys, Petrus Schmaltzhafen, Johann Schlosser, Johann Megerlin, Matthäus Roth, Johann Letz, Sebastian Wittenwiler, Johann Vögelin, Johann Reiter, Georg Wetzell, Melchior Schupp, Simon Huober, Georg Mayer.

Alle Wähler sind für Georg Kaisersberger aus Wemding, Bayern. Nur mit großem Widerstreben nahm er die Wahl an.

In dem Bestätigungsgesuch des Abtes vom 16. August an den Generalabt in Cîteaux heißt es: „Obwohl Salem unter dem Hl. Stuhl steht und die Bestätigung von dort erhält, will ich auch in Cîteaux darum nachsuchen, um zu zeigen, daß wir demütige und gehorsame Söhne von Cîteaux sind. Praeterea quoniam his malis temporibus quibus animi multorum ad varia trahuntur studia; plures personae ex meo Conventu (qui se extendit ad numerum 54 personarum in sacris ordinibus constitutarum) per Apostasiae crimen inhabiles sunt effectae, humiliter Rmss. Vestram Paternitatem deprecor, quatenus mihi potestatem et auctoritatem gratiose concedere dignetur ut easdem personas, perspecta earum poenitentia condigna, tempore quo mihi videbitur convenire rehabilitare possim et valeam.“ — Die Bestätigung in Rom, die am 13. März 1560 vollzogen wurde, kostete 3056 fl. Am 18. August nahm der Bischof von Konstanz die feierliche Weihe vor unter Assistenz der Äbte Gerwig von Weingarten und Christoph von Petershausen. Zwei Jahre nachher versuchte der Bischof Salem als Kommende an Konstanz zu bringen, doch der Abt wehrte sich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln.

Am 24. Februar wurde Abt Georg in die Ewigkeit abberufen.

Wappen: In Gold ein blauer Sparren, belegt mit Kreuz und zwei stilisierten Lilien.

7. Abt Matthäus Roth 1575—83.

Als Wahltag bestimmte P. Prior den 10. März 1575. Wahlleiter: Abt Johann VI Kleiber von Lützel (1574—83). Notar: Abt Johann von Weingarten. Zeugen: Johann Bühelmann, Dekan und Pfarrer in Pfullendorf, und Johann Handtschuech, Pfarrer und Kammerer in Herdwangen. Sekretär: P. Ulrich Utert von Lützel. Wahlort: Sakristei.

Wähler: Wendelin Einhart, Prior, Kaspar Götz, Subprior, Georg Erhardt, Bursar, Melchior Velle, Prokurator in Schemmerberg, Johann Mathys, Pförtner, Matthäus Roth, Prokurator in Pfullendorf, Sebastian Wittenwiler, Johann Fischer, Johann Reitter, Johann Stöb, Johann Wysessteiger, Infirmar, Johann Stöcker, Konrad Reute, Vitus Necker, Granar, Ulrich Michel, Johann Wuest, Georg Fuchs, Johann Hegelin, Zellerar, Cyprian Wech, Wilhelm Rimelein, Martin Huber, Silvester Hagen, Johann Krantz, Jakob Todt, Jakob Krum, Matthäus Blessing, Johann Gutterer.

Einstimmig⁷ ward P. Matthäus Roth gewählt, der 18 Jahre Prokurator in Pfullendorf war. Er stand im 54. Lebensjahr und stammte aus Neufrach bei Salem. Das Gesuch um Bestätigung ging erst am 7. Mai nach Rom ab, nach Cîteaux hingegen sandte der neue Abt den Granar Vitus Necker, um die Bestätigung zu betreiben (11. Mai), der Ende des Monats zurückkam. Für die Erledigung der Bullen zahlte man in Rom 3246.20 fl. Die Abtweihe fand am 19. Jänner 1576 durá den Weihbischof von Konstanz statt. Die Speiskarte bei diesem Anlaß ist noch vorhanden:

- Samstag Abend: 1. Gang: Stockfische, Suppe
 2. Gang: heißgesottene Fische, Karpfenbasteten
 3. Gang: Gemüse, Karpfensulz, Bratfisch.
- Sonntag Mittag: 1. Gang: Suppe, Rindfleisch mit gesottener Henne
 Zugabeessen: Schweinskopf
 2. Gang: Kapaun, Torte von Zwiebeln, Rehschlegel, gebraten, Milchkrepflin, warm
 Zugabeessen: Pelikan
 3. Gang: heißgesottene Fische, Marzipan
 Zugabeessen: Pfauen
 4. Gang: Karpfenbasteten, Krapfen von Äpfeln mit Ochsenmark
 5. Gang: Schweinefleisch mit Kraut, Kapaunbasteten mit Zwetschgenmus
 6. Gang: Pfeffer-Wildbret, heißgesottene Fische, Torten, gebratener Kapaun
 7. Gang: Hechtsulz mit auffgerichtetem Kopf, gebratene Kalbsbrust, Preßkichlein
 8. Gang: Kalbsbraten mit Zwetschgen und Reisgerste
- Sonntag Abend: 1. Gang: Suppe, Fleisch mit gesottener Henne, Wildbret
 2. Gang: Fische, gebratener Kapaun, Weißmus
 3. Gang: Kalbsbraten, Sulz

Anfangs Mai 1583 berief Kaiser Maximilian den Abt Matthäus zu Verhandlungen nach Regensburg. Da aber Abt Matthäus schon ziemlich lange an Wassersucht litt und die Zeitumstände sehr schwierig waren, ließ er sich von seinem Sekretär die Resignationsurkunde niederschreiben. Dieser legte sie ihm am 24. Mai 1583 vormittags 8 Uhr zur Unterschrift vor. Abt Matthäus unterzeichnete mit zitternder Hand,⁸ so daß man seinen Namen

7. „Unanimi consensu fratrum“. — 8. Original der Unterschrift noch vorhanden. (Landesarchiv Karlsruhe, Abt. Salem).

kaum mehr lesen kann, und um 10 Uhr am selben Vormittag starb er ruhig im Frieden des Herrn zu Regensburg. Die Leiche wurde nach Salem überführt und in der Klosterkirche beigesetzt. Am 2. August 1635 öffnete man sein Grab: „reperta eius ossa in sarcophago, ocreis, quibus erat indutus adhuc integris et caputio calvariae undique instar filorum sericorum adhaerente“. — Seine Klugheit und Geschäftsgewandtheit lobte man allüberall. (Eulogia.)

Wappen: Zweigeteilt, rechts ein Stern, links drei Blumen (Rosen).

8. Abt Vitus Necker 1583—87.

Am 5. Juni versammelte sich der Konvent zur Neuwahl unter dem Vorsitz des Abtes Beat Pape⁹ von Lützel (1583—97). Sekretär: P. Matthäus Beirlin aus Lützel. Zeugen: Ulrich Merk, Dekan und Pfarrer in Seefeld, und Johann Handschuech, Pfarrer und Kammerer in Herdwangen. Auch die Äbte Johann Christoph von Weingarten und Matthias von Weißenau waren anwesend.

Wähler: Wilhelm Rimmelin, Prior, Bartholomäus Schaideck, Subprior, Johann Bücheler Bursar, Melchior Velle, Prokurator in Schemmerberg, Vitus Necker, Granar, Johann Mathys, Pförtner, Wendelin Einhart, Johann Weißensteiger, Ulrich Michel, Johann Wuest, Zellerar, Georg Erhart, Georg Fuchs, Johann Hegelin, Prokurator in Pfullendorf, Cyprian Weck, Jodok Todt, Johann Gutterer, Bartholomäus Braun, Jakob Vetter, Georg Moser, Adam Rueff, Johann Munding, Georg Sensenbach, Ulrich Heurenbach, Balthasar Sonntag, Severin Mecking, Petrus Müller, Wolfgang Freindt (Fraindt).

Die Wahl fiel auf Vitus Necker aus Mimmenhausen. Er stand im 44. Lebensjahr. Nur unter Tränen nahm er die Wahl an. Verhältnismäßig spät machte man die Eingaben um Bestätigung nach Rom und Cîteaux. Es dauerte geraume Zeit, bis in Rom alles erledigt war. Die Taxe belief sich auf 3344 fl. Die kirchliche Weihe erhielt der neue Abt am 15. April 1584 durch den Weihbischof von Konstanz.

Nur eine kurze Regierungszeit war Abt Vitus beschieden, denn schon am 14. November 1587 starb er. Ein Zeitgenosse sagt von ihm: „Fuit vir multae religionis et Divae Virginis omnino devotus.“

Wappen: wie Abt Jodok Necker.

9. Abt Johann VI Bücheler 1587—88.

Zur Neuwahl am 27. November 1587 erschien wiederum Abt Beat von Lützel. Auch die Äbte von Weingarten und Weißenau waren anwesend. Die Wähler waren dieselben wie 1583. Das Wahlinstrument ist nicht mehr vorhanden. Weil Mitte Februar 1588 die Bestätigung von Rom noch nicht eingetroffen war, wandte sich Abt Johannes an Papst Sixtus V., an den Kardinal in Konstanz und an den Kardinal Madruzzo. Papst Sixtus bestätigte den Erwählten unter dem 30. April 1588. Doch als die Bestätigungsbullen, für die man 3066 fl bezahlte, nach Salem kamen, war Abt Johann nicht mehr unter den Lebenden. Ein Schlaganfall machte seinem Leben am 24. Mai ein Ende. Man hatte große Hoffnung auf ihn gesetzt, denn er war sehr klug, aber der Mensch denkt und Gott lenkt. Das Äbteverzeichnis gedenkt seiner sehr lobend.

Wappen: Zweigeteilt, links eine Buche auf einem Dreieck, rechts drei Buchenfrüchte.

9. Er unterzeichnete „Papa“.

10. Abt Christian II Fürst 1588—93.

Es vergingen fast zwei Monate bis zur Neuwahl (20. Juli 1588). Wahlleiter und Assistenten waren wie in den vorherigen Wahlen. Auch die Wahlliste wies keine Veränderung auf. Gewählt wurde Christian Fürst aus Herberlingen bei Saulgau. Für die Bestätigungsbullen zahlte man in Rom 4663.20 fl. Die kirchliche Weihe erhielt der Abt am Sonntag Quinquagesima 1589 durch den Weihbischof von Konstanz. Mit Entschiedenheit und Willensstärke hat er sein Amt begonnen, besonders was die Angelegenheit betreffs Klausurgesetze anlangte, aber die Ausdauer fehlte ihm. Am 9. Dezember 1593 legte er sein Amt nieder, weil man gegen ihn in Rom Klagen erhoben hatte, worüber er Aufschluß verlangte.¹⁰ Der Jesuitenpater Alexander Holler aus Konstanz trat für ihn ein. Nach seiner Resignation zog er sich auf das Schloß Kirchberg zurück, machte viele Reisen durch die deutschen Länder, Italien, Frankreich und Griechenland. Für den resignierten Abt war eine ziemlich große Pension ausgeworfen.¹¹ In Salem und in Cîteaux hätte man es lieber gesehen, wenn er nicht so häufig Reisen unternommen hätte.¹² Anfangs März 1596 begab er sich nach Paris in das Kollegium Bernardinum, kehrte aber schon im August zurück, weil dort die Pest ausgebrochen war.¹³ — Am 5. Januar 1604 ersuchte Abt Christian von Kirchberg aus den Abt in Salem um Wiederaufnahme ins Kloster, denn er höre eine Stimme in seinem Innern, die sage: „Redi, redi in Monasterium. Ich kann sie nicht mehr ausschlagen. Ich will mich demütig, gehorsam, dienstwillig zeigen, ut mundum pertaesens Deo in pace et tranquillitate animi cum fructu et securiori spe vitae aeternae servire valeam“. Er starb im 50. Lebensjahr am 12. Mai 1605 als großer Büber.

Wappen: den großen Buchstaben M.

11. Abt Petrus II Müller 1593—1614.

Nachdem Abt Christian II am 9. Dezember resigniert hatte, setzte man die Neuwahl auf den folgenden Tag fest. Die Wahlakten sind nur teilweise erhalten. Den Vorsitz bei der Wahl führte Abt Beat von Lützel.

Als Wähler sind genannt: Johann Muotelsee, Bartholomäus Braun, Wolfgang Fraindt, Blasius Spinnenhirn, Jakob Vötz (Utz), Sebastian Lupfer, Jakob Kuon, Johann Etscherreiter, Jakob Mors, Jakob Rieffer, Martin Breyer, Vitus Huber, Georg Laubacher, Petrus Müller, Christoph Härlin, Christoph Kälin, Johann Wildt, Lukas Keller, Markus Böhler, Georg Jäger, Michael Schweizer, Johann Wuest, Wilhelm Rimmelin, Johann Gutterer, Bartholomäus Schaidegg, Johann Munding.

Die Mehrzahl der Stimmen erhielt Petrus Müller aus Schellenberg bei Waldsee. Bald nach der Wahl richtete Abt Petrus das Bestätigungsgesuch an den Papst und nach Cîteaux und Bittgesuche um Befürwortung an die Kardinäle Madruzzo, Paravicini, Rusticucci und den Ordensprokurator. All diese Schriftstücke nach Rom übergab man der Fuggerpost. Aber die ganze Briefsammlung ging auf dem Weg verloren. Ein Fischer aus Trient fand die Briefe zerstreut, sammelte sie, brachte sie dem Oberhaupt der Stadt. Die Briefe hatten bedeutend Schaden gelitten, die Siegel waren teilweise weggerissen. Weil alles erst gewaschen und gereinigt werden mußte, gelangten die Schriftstücke erst viel später in Rom an. Betreffs der Reduzierung der

10. 20. Mai 1593; 9. August 1593. — 11. 400 Thaler jährlich, 3 Pferde samt Futter und Kutsche. Das Schloß war gut eingerichtet. Lebensmittel: Mehl, Salz, Gemüse, Wein, Fleisch, Brennmaterial. — 12. 20. Februar, 20. und 22. Oktober. — 13. Die Auslagen mußte Salem bezahlen.

Taxe, schreibt der Ordensprokurator am 30. April 1594 dem Abte, der Papst wolle diese Gunst nicht ohne die Kardinäle geben. In der ersten Hälfte Juli¹⁴ meldete Abt Petrus nach Cîteaux, daß er Aussicht habe, die Bullen bald zu erhalten. Am 23. Juli gab der Papst und am 28. August die Konsistorialkongregation die Bestätigung. Die Angelegenheit verzögerte sich nochmals und die Bullen trafen erst anfangs Februar 1595 ein. Als Taxe zahlte man 1400 Dukaten. Die feierliche Weihe erteilte der Ordensgeneral am 4. Sonntag nach Ostern (23. April). Die Hauptaufgabe während der Regierung des Abtes Petrus war die Einführung der strengen Klausur, besonders auch in den Frauenklöstern, was nicht wenig Mühe kostete.¹⁵

Abt Petrus genoß in- und außerhalb des Klosters großes Ansehen.¹⁶ Im Alter wünschte er einen Koadjutor im Amte und ließ diese Bitte dem Generalabt Nikolaus Boucherat unterbreiten. Abt Nikolaus entschuldigte sich, daß er zur Neuwahl nicht kommen könne wegen vieler Arbeit. In Paris müsse er wichtigen Versammlungen in Ordensangelegenheiten beiwohnen. Er schlage vor, daß Abt Peter als Wahlleiter den Abt von Lützel oder von Kaisheim oder von Wettingen oder von Tennenbach ganz nach Belieben wählen könne. Er soll dafür sorgen, daß die Sache nicht zu weit verzögert werde. Die Angelegenheit an den Hl. Stuhl gelangen zu lassen, sei nicht notwendig. Im Wahlprotokoll soll es dann nur heißen: „et Sedis Apostolicae beneplacitum.“ Doch zur Koadjutorenwahl kam es nicht, denn Abt Petrus starb am 29. Dezember 11 Uhr vormittags sanft und gottergeben¹⁷ und wurde in der Nähe der „schmerzhaften Mutter an der Saul“ beigesetzt.¹⁸

Wappen: Zweigeteilt, Schrägbalken mit drei Lilien, oben und unten ein Mühlrad. P. L. W.

Das Cistercienser-Studienkollegium St. Jakob an der Universität Heidelberg 1387—1523.

(Schluß.)

Versuche zur Hebung und Neubelebung des Jakobskollegiums.

Kurfürst Ludwig V von der Pfalz (1508—44) lag ungemein viel an der Hebung der Heidelberger Universität. Schon unter seinem Vorgänger Philipp (1476—1508) waren Zelebritäten als Lehrer berufen worden, deren Namen als Vertreter des Humanismus in Deutschland einen guten Klang haben. Es sind dies neben dem schon erwähnten Jakob Wimpfeling, einem Elsässer (1450—1528), der Niederländer Rudolf Agricola, eigtl. Roelof Huysmann (1442—85), der Unterfranke Konrad Celtis, eigtl. Pickel (1459—1508), Agricolas Schüler, der von Kaiser Max I 1497 nach Wien berufen wurde, und der Pforzheimer Johannes Reuchlin (1455—1522). Auch die beiden Theologen Johannes und Georg Nigri genossen einen guten Ruf. Vor allem aber war Kurfürst Ludwig daran gelegen, das Jakobskolleg wieder zur Blüte zu brin-

14. 10. und 16. Jull. — 15. Elus indefessa opera reducebantur in claustra praesertim monialium, communis illa vivendi forma religiosa, paupertas et clausura regularis, grande et laudabile opus. (Eulogia Abb.) — 16. Als am 27. Jan. 1604 der Dompropst Jakob Fugger in Konstanz im ersten Wahlgang zum Bischof gewählt wurde, war Abt Georg Wegelin von Weingarten Wahlleiter, Abt Petrus von Salem und Abt Andreas von Petershausen waren Stimmzähler. — 17. Plissime, placidissime et sanctissime. — 18. Cist.-Chr. 40 (1928) 364, Anm. 79. — Für diese Arbeit wurden verschiedene Faszikel aus dem Bad. General-Landesarchiv in Karlsruhe Abteilung Salem, benützt.